



Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogenen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großabgabe Nr. 50 bei der Druckerei Carl Ruppel, Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Wildbad & Co., Wildbad; Wörthheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postkassenkonto 20174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober dem Raum im Beleg 10 Pf., unterhalb 10 Pf. — Kleinzettel 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstattung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenerstattung täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Weisung notwendig wird, fällt jede Rückzahlung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 28, Telefon 479. — Wohnort: Haus Völkner.

Der englische Staatsbesuch

Erst sieben Wochen sind seit jenem Besuch der deutschen Minister in Chequers verfloßen, der als Auftakt für die sich anschließenden, weltbewegenden Ereignisse innerhalb und außerhalb Deutschlands gelten kann. Damals, Anfang Juni, glaubten die englischen Minister noch raten zu sollen, mit einschneidenden Maßnahmen nach außen hin zu warten, bis man diese Fragen in persönlicher Fühlungnahme mit den amerikanischen Ministern regeln könne, die sich damals auf den Weg nach Europa machten. Man scheint also damals den vollen Ernst der Lage Deutschlands noch nicht erfaßt zu haben. Es kam anders, überraschend für die Engländer, überraschend aber auch für die große Mehrzahl der Deutschen. Wenn Ministerpräsident und Außenminister des britischen Reichs nun den Gegenbesuch nachholen, so scheint das beweisen, daß man in London heute die Lage richtiger einschätzt und deshalb auch enge Fühlungnahme mit Deutschland für erforderlich hält.

Daneben aber wird man nicht verkennen dürfen, daß auch zwingende außenpolitische und finanzpolitische Gründe Englands Staatsmänner in diesen Tagen nach Berlin führen. Noch in Paris hat sich der englische Außenminister Henderson in beträchtlichem Maße zum Anwalt französischer Wünsche gemacht. In dieser Zeit riet auch das englische Regierungsblatt zur „Verständigung“ Deutschlands mit Frankreich, auf der Grundlage des bekannten „Gottesfriedens“ in Europa, wobei es allerdings nur einen Zeitraum von fünf Jahren, statt der französischen zehn Jahre, vorschlug. Seitdem aber hat sich das französisch-englische Verhältnis geändert. MacDonald und das übrige Kabinett sehen die Dinge von London aus anscheinend überhaupt anders als Henderson. Jedenfalls drang der Außenminister mit seinen Ansichten nicht durch, und die Behaltung des Kabinetts verfestigte sich unter dem Eindruck der in London gewonnenen neuen Erfahrungen mit Frankreich, und noch mehr wohl als Folge des unerhörten rücksichtslosen und gefährlichen französischen Kreditdrucks, immer mehr. Heute werden viele Engländer zugeben, daß es nicht so einfach ist, mit Frankreich in politischer Harmonie zu leben. Bei Hendersons persönlicher Einstellung zu diesen Fragen wird man immer sehr stark berücksichtigen müssen, daß er zum Präsidenten der großen Abrüstungskonferenz des kommenden Jahres gewählt ist und deshalb geneigt ist, die außenpolitische Lage stärker als andere im Licht der Abrüstungsfragen zu sehen. Aber selbst ihm dürften in den letzten Tagen die Augen etwas ausgegangen sein. Jedenfalls kann auch der größte Franzosenfreund in England heute nicht leugnen, daß Frankreich durch einen, hauptsächlich politisch gemeinten skrupellosen Druck auf die englische Finanz, unter illoyaler Ausnutzung einer wesentlich mit englischer Unterstützung gewonnenen Position, das britische Reich kaltblütig in die größten Schwierigkeiten stürzt, ja an den Rand einer Finanzkatastrophe bringt. Frankreich will dadurch jede Möglichkeit eines nach so geringen Kredits für Deutschland aus angelsächsischer Hand vorhindern. Darüber hinaus aber scheint man durch das ständige Zurückziehen kurzfristiger französischer Kredite aus England die in London beschlossene Stillhaltung der Banken um ihre Wirkung bringen zu wollen, um dadurch den Würgegriff gegen Deutschland wieder zu verstärken.

Die englische Presse schlägt in dieser Lage besonders freundliche Töne gegenüber Deutschland an, die wir als Begleitmusik zum Ministerbesuch gern zur Kenntnis nehmen. Es dümmert doch in britischen Köpfen, seit Frankreich die Engländer an einer besonders empfindlichen Stelle trifft. Man sollte annehmen, daß sich heute mancher englische Politiker fragt, ob es wirklich vorteilhaft und der europäischen Zusammenarbeit wie dem Frieden dienlich war, Frankreich eine politisch, finanziell und militärisch ganz überragende Stellung auf dem europäischen Kontinent zu verschaffen, Deutschland immer weiter in Ohnmacht zu erhalten und damit tatsächlich auch England in eine nicht gerade sehr erbebende Abhängigkeit von Frankreich zu bringen und seinen Einfluß in kontinentalen Fragen immer weiter zu schwächen.

In welchem Maß die beiden englischen Labour-Minister persönlich Träger dieser Gedanken und dieser Erkenntnisse sind und wie sich das gegebenenfalls auf ihre Besprechungen mit den deutschen Staatsmännern auswirkt, läßt sich natürlich schwer ermaßen. Das deutsche Volk würdigt den Besuch der beiden führenden englischen Staatsmänner um so mehr, als es sich gegenwärtig selbst unter dem stärksten Druck Frankreichs befindet und als hier zweifellos gleichgerichtete Interessen vorliegen. Weder Deutschland noch England können sich auf die Dauer mit einem von Frankreich völlig beherrschten, ja unterjochten Europa abfinden, auch wenn diese Vorherrschaft durch mehr oder weniger freiwillige Bündnisse oder Verträge verschleiert wird. Wenn Frankreich den Bogen weiter überspannt, so wird es zwangsläufig Gegenkräfte in der Welt wecken, die es schließlich von seiner mißbrauchten Vormachtstellung wieder verdrängen. Insofern ist auch für Frankreich gerade jetzt ein entscheidender Augenblick gekommen. Will es den Weg Napoleons I. und Ludwigs XIV. gehen, oder will es die Gleichberechtigung der großen europäischen Staaten endlich praktisch anerkennen?

Tagespiegel

Der braunschweigische Staatsminister Dr. Franzen erklärte dem Landtagspräsidenten in einem Schreiben, daß er zurücktrete. Durch die Notverordnungspolitik des Kabinetts Brüning werden den Ländern verfassungswidrig die letzten Reste ihres staatlichen Eigenlebens geraubt. Er lehne es ab, als Vollziehungsbeamter der Brüning-Diktatur, die sie schaffenden Stände in einseitiger und sozial ungerechter Weise belaste, tätig zu sein.

Der Londoner „Daily Express“ berichtet, Königin Alfons habe auf einem Familienrat in Fontainebleau bei Paris zugunsten seines vierten Sohns auf alle Thronansprüche verzichtet. Die drei ältesten Söhne (die bekanntlich kränzlich sind) hätten ihrerseits ihre Thronansprüche aufgegeben. Der König ist am Montag in London eingetroffen.

Die verfassungsgebenden Cortes (Abgeordnetenhause) sind am 27. Juli in Madrid zusammengetreten. Zum Präsidenten wurde der Führer der sozialistischen Partei, Besteiro, gewählt.

Auf das Landhaus des Vizepräsidenten des ägyptischen Abgeordnetenhauses, Mohamed Allam Bahaa, in einem Vorort von Kairo, wurde ein Bombenanschlag verübt, der aber nur geringen Schaden angerichtet haben soll. Da sich in letzter Zeit die Anschläge gegen ägyptische Staatsmänner mehrten, glaubt man, daß es sich um Anschläge einer revolutionären Organisation handle.

Wir hoffen, daß die neuen deutsch-englischen Verhandlungen in Berlin die beiden nahe verwandten Völker wieder näher zu einander führen und eine aufrichtige, den Interessen beider Staaten dienende Zusammenarbeit vorbereiten. Der letzte englische Staatsbesuch lag noch vor dem Weltkrieg.

Neue Nachrichten

Die englischen Minister in Berlin

Berlin, 28. Juli. Der englische Außenminister Henderson ist gestern früh, und der Erstminister Mac Donald nachmittags in Berlin eingetroffen. Letzterer benutzte wegen des schlechten Wetters nicht das Flugzeug, sondern reiste mit der Bahn von London ab.

Die britischen Staatsmänner beim Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute vormittag Mac Donald und Henderson, die von dem Botschafter Rumbold begleitet waren.

Heute vormittag fand in der Reichskanzlei zwischen Reichkanzler Brüning, Reichsaußenminister Curtius, Mr. Ramsay MacDonald und Mr. Henderson eine Besprechung statt. Die Beratungen, die eine Fortsetzung des Chequers-Gesprächs darstellten, dauerten zwei Stunden und wurden nachmittags fortgesetzt.

Deutsch-französische Zollunion?

Berlin, 28. Juli. Bei den Besprechungen mit den englischen Ministern soll, wie ein Blatt wissen will, auch eine Frage erörtert werden, die einen wesentlichen Gegenstand der Pariser Unterhaltungen bildete, nämlich die Schaffung eines eng zusammenhängenden europäischen Wirtschaftsgebietes, von dem auch das Wiedererstarken der deutschen Wirtschaft zu erhoffen ist. Dabei sei an das Zusammengehen Deutschlands und Frankreichs im Rahmen einer Zollunion gedacht, die sowohl der deutsch-österreichischen Zollunion wie den alleuropäischen Plänen Briands entspreche.

Stimson an Reichspräsident und Reichkanzler

Berlin, 28. Juli. Der amerikanische Staatssekretär Stimson hat auf seiner Rückreise vom Haag aus an den Herrn Reichspräsidenten folgendes Telegramm gesandt:

„In aufrichtiger Wertschätzung der Ehre, von Ew. Exzellenz empfangen worden zu sein, bitte ich, meine besten Wünsche für Ew. Exzellenz weiteres Wohlergehen und für die Wohlfahrt des deutschen Volks entgegennehmen zu wollen.“

An den Herrn Reichkanzler sandte Staatssekretär Stimson nachstehendes Telegramm:

„Mein Zusammensein mit Ew. Exzellenz war mir eine große Freude. Gestatten Sie mir, Ihnen nach meiner Abreise meinen besten Dank für die herzliche Gastfreundschaft und meine Wünsche für einen erfolgreichen Abschluß Ihrer Bemühungen auszusprechen.“

Neue Notverordnungen

Berlin, 28. Juli. Unter dem 27. Juli ist eine weitere Notverordnung über die Anmeldung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland erlassen worden. Durch eine Notverordnung wird die Reichsregierung ermächtigt, im Interesse der Wiederherstellung eines geordneten

Zahlungsverkehrs das Reich an gesellschaftlichen Unternehmungen (Akzept- und Garantbank) zu beteiligen, die erforderlichen Einlagen (80 Mill. Mk.) zu dem Gesamtkapital von 200 Mill. Mk.) zu leisten und Sicherheiten zu Lasten des Reichs zu übernehmen.

Der Abzug der Golddeckung der Länderbanken durch die Reichsbank beginnt

München, 28. Juli. Der bayerische Staat kann, wie bereits berichtet, die auf 1. August fälligen Beamtengehälter nicht ausbezahlen, weil das Reich keine Mittel hat, die für Juli fälligen Steuerüberweisungen an die Länder abzuführen. Die in letzter Woche zwischen Bayern, dem Reich und der Reichsbank geführten Verhandlungen haben nun zu dem Ergebnis geführt, daß die Bayerische Notenbank einen gewissen Teil ihrer Goldreserven der Reichsbank überläßt, auf Grund dessen die Reichsbank für etwa 33 Millionen Mark Reichsbanknoten mehr in Umlauf setzen kann. Diese Summe soll der Bayerischen Staatsbank über die Reichsbank und über die Bayerische Notenbank zur Verfügung gestellt werden. Aus diesem „Kredit“ sind auch die 11 Millionen Mark Steuerüberweisungen des Reichsfinanzministeriums an die Bayerische Staatskasse zu betätigen. Das an die Reichsbank „verkaufte“ Gold usw. bleibt vorläufig in München.

Der Wolf-Bericht gebraucht selbst für diese Aushilfe die vorsichtige Bezeichnung „komplizierte Hilfsaktion“. Sie ist ein bedeutungsvoller Schritt zur Aufhebung der Selbständigkeit der deutschen Länder. Was auf politischem Weg nicht gelingen will, scheint die geheime Elementargewalt des Gelds zu schaffen.

Teilschuldszahlung in Sachsen

Dresden, 28. Juli. Infolge des Ausbleibens der Steuerüberweisungen durch das Reich sieht sich die sächsische Regierung gezwungen, die Gehälter für Beamte und Angestellte in drei Teilen, im bisherigen Zahltag und 10 bzw. 20 Tage später auszuzahlen. Diese Zahlungsweise ist auch von Gemeinden, Bezirksverbänden und Zweckverbänden einzubehalten. Versorgungsbezüge sollen entsprechend der Notverordnung in zwei Teilen gezahlt werden.

Munitionsjunde im Bober

Löwenberg (Schlesien), 28. Juli. In der Nacht zum Dienstag fanden badende Personen im Bober drei Blechkästen mit 400 Schuß Infanteriemunition. Man glaubt, daß die Munition erst einen oder zwei Tage an dieser Stelle liegt, da die Kästen noch nicht verladen und das Pulver in den Patronen noch vollständig trocken war. Die Kästen enthielten auch Revolvermunition. Ein vierter Kasten, den man bereits ans Ufer geschafft hatte, wurde von unbekanntem Händen wieder in den Fluß geworfen und konnte noch nicht aufgefunden werden. Unter den Sträuchern am Rand des Flusses wurden noch vereinzelt Revolvermunition und Ladestreifen gefunden.

Anwahre Gerüchte über Hitler

München, 28. Juli. Die Kanzlei Hitlers teilt mit: In verschiedenen Blättern wurde das Gerücht verbreitet, Adolf Hitler habe von „seinem Freund“ Lahusen in Bremen (dem Hauptaktionär der zusammengebrochenen „Nordwolle“) Gelder erhalten. Desgleichen habe Lahusen Gelder für den Erwerb des Braunes Hauses zur Verfügung gestellt. Diese Behauptung ist von Anfang bis zum Ende frei erfunden. Adolf Hitler hat Lahusen niemals kennen gelernt, niemals von diesem weder unmittelbar noch mittelbar Gelder erhalten, ebenso wenig wie der Reichschatzmeister oder sonst ein Beauftragter Adolf Hitlers.

Bombenanschläge in Rumänien

Budapest, 28. Juli. Wie der „Bester Mond“ aus Bukarest erfährt, sind in den letzten 24 Stunden eine Reihe von Bombenanschlägen gegen rumänische Eisenbahnlinien verübt worden. So ist in der Nähe von Hermannstadt eine Bombe auf einem Gleis explodiert, als ein Personenzug die Stelle passierte. Die Lokomotive wurde schwer beschädigt. Zwei Bahnbeamte erlitten erhebliche Verletzungen. An einer anderen Stelle platzte gleichfalls eine Bombe. Hier wurde aber kein ernstlicher Schaden angerichtet. In der Nähe von Jassi wurden durch eine explodierende Bombe einige Eisenbahnwaggons zertrümmert. Die Polizei ist der Ansicht, daß kommunistische Anschläge vorliegen, die die Aufmerksamkeit auf den roten 1. August lenken sollen. Alle bekannteren Kommunistenführer sind verhaftet worden, um die für den Samstag angekündigten Massenkundgebungen zu vereiteln. Auch in Bessarabien wurden zahlreiche Kommunisten verhaftet.

Der Schuldenerlaß unabwendbar

Newyork, 28. Juli. Der Präsident der Columbia-Universität, der soeben von einer mehrwöchigen Europareise zurückgekehrt ist, erklärte, eine schnelle, grundlegende Schuldenerleichterung sei unabwendbar. Durch den Dreißigsten

und die Arbeitslosigkeit habe das Volk der Vereinigten Staaten schon mehr verloren, als die ganzen Kriegsschulden wert seien. Amerika trage die große Verantwortung für die Wiederherstellung normaler Verhältnisse.

Die Polarfahrt des „Graf Zeppelin“

Ein Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ teilt mit, daß das Luftschiff am Montag 23.45 Uhr MEZ Franz-Josephsland erreicht hat.

Der russische Eisbrecher „Matygin“ hat am Montag abend vor der Hooker-Insel Anker geworfen und die Verbindung mit der Geophysikalischen Station aufgenommen.

Vor dem Eintreffen über dem Franz-Joseph-Land konnte das Luftschiff das verabredete Zusammentreffen mit dem russischen Eisbrecher „Matygin“ bei der Hooker-Insel ausführen. Das Luftschiff nahm gegen 7.30 Uhr abends eine Wasserlandung vor, tauschte die Post aus und lag nach etwa 15 Minuten wieder auf. Eine längere Landung war infolge der ungünstigen Eisverhältnisse nicht möglich. Alsdann setzte das Luftschiff seine Fahrt nach dem Franz-Joseph-Land fort.

Württemberg

Stuttgart, 28. Juli.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis über die Einnahmen und über die Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1931 betragen bis Ende Juni 1931 im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 17 242 000 RM., im außerordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 1 071 000 RM.

Stuttgart, 28. Juli. Man griff zu. Eine herrliche Ueberraschung wurde den Passanten der Bopferwaldstraße am Sonntagmorgen zuteil. Etwas entfernt von den Wegerklerikalen zum Freilicht-Theater stand, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, an dem Bürgerfest ein Korb voll mit Birnen und obenauf lag ein Zettel: „Jeder bediene sich selbst!“ Der Weg vieler Menschen zum Freilicht-Theater führte an dieser überraschenden Spende vorbei. Nach einem sichtlichem Erlaunen über solch ein „Wunder“ löste sich eine allgemeine Freude darüber aus und jedes der Vorübergehenden ließ sich einige der guten „Geißhölzle“ schmecken.

Verwendung von Silbergeld bei der Zahlung von Gehältern. Durch einen Erlaß des Innen- und des Finanzministeriums an die Staatskassen, die Gemeinden und die Amtskörperschaften werden entsprechend einer Anregung des Reichsfinanzministers die Staatskassen und ebenso die Kassen der Gemeinden und Amtskörperschaften dringend ersucht, bei ihren nächsten Zahlungen an Gehältern, Löhnen usw. — soweit überhaupt eine Barzahlung in Frage kommt — in möglichst weitem Umfang Silbergeld zu verwenden und zu diesem Zweck auch die für die Gehalts- und Lohnzahlungen etwa vom Bank- oder Girokonto abzuhelenden Barmittel möglichst weitgehend in Silbergeld anzufordern.

Errichtung eines weiteren Neubauamts in Ulm und Aufhebung des Bauamts 1 Friedrichshafen. Von der R.D. Stuttgart wird mitgeteilt: Auf 1. August 1931 wird in Ulm, Olgastraße 5 a, ein weiteres Bauamt mit der Bezeichnung „Reichsbahn-Neubauamt Ulm 2“ errichtet, das die bautechnischen Arbeiten für die Elektrifizierung auf der Strecke Ulm—Bödingen ausführt. Das für die Ausführung der elektrotechnischen Arbeiten in Ulm eingerichtete Bauamt führt künftig die Bezeichnung „Reichsbahn-Neubauamt Ulm 1“. Gleichzeitig wird das für die Bahnhofsbauarbeiten (außer Hochbau) in Friedrichshafen eingerichtete Bauamt 1 aufgehoben.

Verkehrseinschränkung. Wegen des starken Rückgangs des Reiseverkehrs nach der Schweiz wird der durchlaufende Wagen Berlin—Chur in den Schnellzügen D 14 (Stuttgart ab 7.52) und D 13 (Stuttgart an 21.15) bis auf weiteres nicht mehr geführt.

Die Stuttgarter Verfassungsfeier wird wie in den letzten Jahren durch Kinderfest am Voresee und Abendfeier in der Stadthalle abgehalten. In der Stadthalle wird Abg. Auers-München (Soz.) die Festrede halten.

Verband Württ. Bienenmischer-Meister. Die diesjährige Mitgliederversammlung des Verbands Württ. Bienenmischermeister fand am Sonntag in Stuttgart bei gutem Besuch aus dem ganzen Lande statt. Die Tagesordnung wurde sehr rasch erledigt; an sie schloß sich eine rege Aussprache an. Zum 1. Vorsitzenden wurde Erich Esslinger, Stuttgart, zum stellv. Vorsitzenden Josef Demmel, Ulm, zum Schatz-

meister Karl Langbein, Stuttgart, gewählt. Den wichtigsten Punkt der mehrstündigen Aussprache bildete die Behebung der Notlage des einheimischen Bürsten- und Pinselmacher-Gewerbes.

Südd. Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse. Nach einer Meldung aus Dresden haben die Gastwirtsverbände von Sachsen und Thüringen beschlossen, in der 1. Septemberwoche für ihre Mitglieder und deren Familienangehörigen im Sonderzug eine Gesellschaftsreise nach Stuttgart zum Besuch der Reichstagung der deutschen Gastwirte und der 4. Südd. Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse zu veranstalten. Diefem Beispiel wird man voraussichtlich noch in einer Reihe von Landesverbänden der deutschen Gastwirte folgen.

Noslandung eines Flugzeugs. Bei Meßkirch (Baden) mußte am Montag abend gegen 6.30 Uhr das Flugzeug 1814 des Württ. Luftfahrtverbands, das von Böblingen mit Flugpost unterwegs war, infolge Ausfalls einer Zylinderkerze noslanden. Führer und Maschine blieben unversehrt. Da die Bodenverhältnisse einen Wiederaufstieg nicht gestatteten, wurden die Flügel abmontiert und das Flugzeug über Nacht nach Meßkirch verbracht.

Vom Tage. Auf dem Alten Postplatz wurde ein 27 J. a. Mann, der unmittelbar vor einem Straßenbahnzug die Straße überqueren wollte, von diesem erfasst und eine Strecke weit geschleift. Er erlitt hierbei erhebliche Kopfverletzungen.

Beim Elektrizitätswerk Untertürkheim wurde die Leiche eines seit einigen Tagen vermißten 29 J. a. Mannes aus dem Neckar geländet. Es liegt Selbstmord vor.

Aus dem Lande

Ehlingen, 28. Juli. Gründungsversammlung. Im Saal des alten Rathauses hat am Sonntag bei zahlreicher Beteiligung die Gründungsversammlung der neuen Bezirksvereinigung der Gewerbe- und Handwerkervereine des Oberamtsbezirks Ehlingen stattgefunden. Die Versammlung stand unter dem Vorsitz von Fabrikant Finkbeiner-Bödingen, der auch die Anregung zu der Neugründung gegeben und im verfloßenen Jahr durch zahlreiche Vorträge das Gewerbevereinswesen im Bezirk neu belebt und acht neue Vereine gegründet hat.

Kabelbrand im Reichsausbefferungswerk. Heute entstand im Reichsausbefferungswerk (Reparaturwerkstätte) aus unbekannter Ursache ein Kabelbrand in einem begehren Schacht. Es entstand eine starke Rauchentwicklung. Einige Leute von der Weckerlinie gingen mit Rauchmasken vor und hatten nach etwa einstündiger Tätigkeit den Brand bewältigt. Die Wiederinstandsetzung wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

Heilbronn, 28. Juli. Neuartiger Straßenbau. Die Staatsstraße Heilbronn—Reckartulm, die lange Zeit der Schrecken aller Motor-, Rad- und Autofahrer war, befindet sich jetzt in einem tadellosen Zustand durch Einbau einer Asphaltdecke. Besonders fällt eine Teilstrecke auf, die durch die Straßenbau-Inspektion, gemeinsam mit einer einheimischen Jute-Fabrik mit einer Einlage von Jutegewebe versehen wurde. Während heute der übrige Teil der Straße stark schwicht und daher immer mit Splitt besorwen werden muß, konnte dies bei der Strecke, die diese Juteeinlage enthält, nicht festgestellt werden.

Jubiläum. Am 28. Juli ds. Js. kann Direktor Rudolph auf eine 40jährige Tätigkeit in Heilbronn zurückblicken. Geboren 1863 in Rassel studierte Rudolph Maschinenbau und Elektrotechnik. 1891 trat Rudolph in die Dienste des Württ. Portland-Zement-Werks zu Lauffen a. N. und übernahm nach Inbetriebsetzung des von Oskar von Miller erbauten Elektrizitätswerkes Lauffen—Heilbronn die Betriebsleitung des Werks. Dieses war nach dem historischen Kraftübertragungsversuch Lauffen—Frankfurt das erste Elektrizitätswerk Deutschlands, das mit reinem Drehstrom betrieben wurde.

Die württ. Tierärzte in Heilbronn. Am 25. Juli hielt der Tierärztliche Landesverein in Württemberg eine von über 100 Tierärzten des Landes besuchte Versammlung in Heilbronn. Der Versammlung ging die Besichtigung des Heilbronner Milchhofs voraus, dessen Einrichtung allgemeine Anerkennung fand. Bei der Versammlung im großen Ratsaal sprach Ministerialdirektor Dr. v. Ostertag über „Das Milchgesetz und seine Ausführungsbestimmungen“, Dr. Maier vom Innenministerium über „Die Betätigung des Freiberufstätigen in der Tierzucht“. Mit der Uebergabe einer künstlerisch wohlgefügten Adresse an den zum Ehrenmitglied des Vereins ernannten tierärztlichen Hauptberichterstatter im Innenministerium, Prof. Dr. v. Ostertag, konnte der Vor-

sitzende des Tierärztlichen Landesvereins, Schlachthofdirektor Dr. Feeser, die Tagung schließen.

Maulbronn, 28. Juli. Legbüchsen. In einer Gemeinde des Bezirks wurden öfters Beeren gestohlen. Der Grundstücksbesitzer hat deshalb mit Erlaubnis des Ortsvorstehers Selbstgeschosse auf sein Grundstück niedergelegt und entsprechende Warnungstafeln an der Umzäunung angebracht. Trotzdem stiegen zwei junge Mädchen über den Zaun, um Beeren zu stehlen. Dabei ging ein Selbstgeschoss los und verletzte die beiden Mädchen. Eines davon mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Mingen O.L. Maulbronn, 28. Juli. Der Abmangel bei der Gemeindepflege. Zu der Mitteilung über den Abmangel von 5000 M. in der Kasse der Gemeindepflege wird weiter mitgeteilt, daß es sich vermutlich nur um einen Buchungsfehler handelt. Der Gemeindepfleger sei als ein überaus rechtlicher und ehrlicher Mann bekannt, der neben seinem Amt eine große Landwirtschaft zu versehen habe. Er hat den fehlenden Betrag bis zur Klärung der Sache zur Verfügung gestellt. Für die Gemeinde besteht also keinerlei Gefahr einer Schädigung.

Wetzheim, 28. Juli. Vom Jager erfaßt. Als der um 5.10 Uhr in Wetzheim abgehende Zug die Straßentzierung beim Jooschen Sägewerk überquerte, fuhr der Motorradfahrer Albert Göz aus Pfullingen mit einem auf dem Soziusplatz befindlichen hiesigen Fräulein in der Richtung aus Breitenfurt kommend direkt in den Zug. Das Motorrad wurde unter das Trittbrett geschleudert und die beiden Fahrer daneben. Der Lokomotivführer konnte seinen Zug sofort zum Halten bringen. Der Motorradfahrer, der angeblich die Strecke zum erstenmal gefahren ist, hat das Signal der Lokomotive nicht gehört und den Zug zu spät gesehen. Die beiden Fahrer wurden nur leicht verletzt und konnten ihre Fahrt nach Wetzheim fortsetzen.

Sulzbach a. Murr O.L. Badnang, 28. Juli. Abgewiesene Beschwerden. Wie die Murrhardter Zeitung hört, wurden die seit einiger Zeit anhängigen Beschwerden gegen den hiesigen Notar als völlig unbegründet abgewiesen. Den Beschwerdeführern wurde eine entsprechende Spornel auferlegt.

Gmünd, 28. Juli. Tagung der Damenschneider und Schneiderinnen. Die Obermeisterin des Württ. Landesverbands der Damenschneider tagten Samstag und Sonntag hier unter Leitung der Landesvorsitzenden, Frau Emma Brunner-Ulm. Es wurden Fachfragen behandelt.

Afen, 28. Juli. Drei Achtzigjährige. Am Mittwoch wird Frau Karoline Frick, Witwe des Glasermeisters Paul Frick, ferner Frau Dorothea Weiler, Witwe des Kettenhewers Jakob Weiler, und am Donnerstag Fräulein Mathilde Keller, Privatiers, 80 Jahre alt.

Böblingen, 28. Juli. Deckung des Fehlbetrags im Etat. Der vom Gemeinderat festgestellte Haushaltsplan ergab einen ungedeckten Abmangel in Höhe von 32 255 M. Es wurde beschlossen, mit Wirkung vom 1. April 1931 ab zu dem für die Bürgersteuer maßgebenden Landesfuß einen Zuschlag in Höhe von 50 v. H. zu erheben und den sodann sich noch ergebenden restlichen Fehlbetrag durch Verwendung von Grundsteuererlösen zu decken.

Urach, 28. Juli. Schäferlauf. Bei herrlichem Wetter hat am Samstag vormittag der historische Uracher Schäferlauf unter großer Beteiligung wieder stattgefunden. Das Fest begann mit der Tagwache der Stadtkapelle, einem Tanz vor dem Oberamt und Festzug zur Kirche. Beim Festgottesdienst hielt Stefan Ott die Festpredigt. Dem Festgottesdienst folgte der buntdarbige und farbenfrohe Festzug durch die Straßen der Stadt zum Festplatz. Auf der Festwiese begannen sofort nach einem gemeinsamen Lied die Spiele unter Leitung des verdienten Stadtpflegers Keff. Drei Läufe wurden bei der Zahl von über 60 Teilnehmern durchgeführt. Den Hammel und das Mutterlamm gewannen Josef Frisch von Altschöpfung O.L. Ehingen und Anna Kazmaier von Kleiningersheim O.L. Wetzheim. Der Hahn fiel einem Uracher Paar zu. Im Gasthaus zum Jag sand das Festessen statt, bei dem Bürgermeister Gerstenmaier-Urach, der Festspielrichter Hans Kehnig-Ulm, der Vorsitzende des Schäferverbands Alber-Ulm und Bürgermeister Carl von Wehingen Begrüßungs- und Dankungsansprachen hielten. In der Turnhalle fand eine wohlgelegene Aufführung des Festspiels „Die Schäferlies“ von Hans Kehnig vor dicht besetztem Haus statt, abends war Festball und nach Einbruch der Dunkelheit Feuerwerk und Beleuchtung der Burgruine Hohenurach. — Am Sonntag vormittag fand noch ein Preisbieten der Schäferhunde unternachmittags eine Vorführung von Polizeihunden statt.

Reutlingen, 28. Juli. 60 000 RM. Erparnis. Wie die Reutlinger „Freie Presse“ mitteilt, erklärte der

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

68. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Herr Stallbaum . . . ich . . . ich bin so aufgeregt . . . das ist ja entsetzlich . . . ich . . . gestern . . . war ich hier und habe gebeten, meiner Nichte Cordula zum Geburtstag ein . . . Buch . . . ein ernstes . . . ein frommes Buch zu schicken.“

„Ist das nicht geschehen, gnädige Frau?“

„Doch . . . es ist geschehen! Freilich . . . aber ich denke, mich trifft der Schlag . . . als ich heute morgen zu meiner Nichte komme . . . was finde ich da auf dem Geburtstags-tisch . . . von mir gefandt, „Die fromme Helene“ von Wilhelm Busch!“

Stallbaum wurde plötzlich der Kragen zu enge.

Er sah, wie die Kunden um ihn schmunzelten und mühsam das Vachen verbißen, auch ihn packte ein unwiderstehlicher Lachreiz und seine Kinnladen zuckten mühsam gebändig.

„Zumpe!“ dachte er.

„Gnädige Frau,“ sagte er bedauernd. „Ich muß um Verzeihung bitten. Ich habe nun die Ehre, Sie viele Jahre als Kundin immer wieder zu begrüßen. Das ist ein Versehen meines Volontärs und ich hoffe, daß gnädige Frau nicht böse sind . . . gnädige Frau haben doch auch Humor, gewiß doch . . .!“

Und wirklich, die alte Dame lächelte.

„Das schon . . . aber . . . es ist ja auch nicht so schlimm!“

„Nicht wahr, gnädige Frau! Ich werde Ihnen gleich etwas anderes vorlegen . . .!“

„Rein, nein, das ist nicht nötig. Meine Nichte . . . hat

gesagt, um keinen Preis der Welt gäbe sie es wieder her.

Es wäre doch . . . so lustig . . . und so drollig!“

„Hahaha . . . nicht wahr, gnädige Frau. Der alte Wilhelm Busch, Deutschlands größter Humorist . . . der hats doch in sich.“

Beide lachten. Der ganze Laden lachte mit und die Konsistorialrätin war plötzlich ganz versöhnt und ging friedfertig.

Stallbaum aber verließ fluchtartig das Sortiment und lief nach dem Antiquariat.

Dort konnte er sich nicht mehr zurückhalten, er lachte schallend auf, daß das ganze Personal nur so staunte.

„Herr Knepler . . .!“ rief er seinem Prokuristen prustend zu. „Herr Knepler . . . das ist nicht auszudenken . . . jetzt haben Sie was verpaßt . . . denken Sie . . . der Zumpe, der Junge, der verkauft als frommes Buch an die Konsistorialrätin: was denken Sie . . . Die fromme Helene . . . von Wilhelm Busch!“

Unwiderstehlich wurden alle von dem Vachen angesteckt.

„Welch ein Glück!“ meinte der Antiquar Schmidt trocken.

„daß er nicht das Buch Hartlebens, Vom gasffreien Pastor erwirkt hat.“

Der Fall war harmlos verlaufen.

Aber es ging weiter.

Um 11 Uhr kam das Dienstmädchen, das den Liebesbriefsteller erhalten sollte und brachte den Liebesbriefsteller zurück.

„Hach gepakt!“

Zumpe stiegen die Haare zu Berge . . . und gleich drauf

tam der Student und brachte den Liebesbriefsteller . . .

der auch falsch gepakt war.

Zumpe wurde blaß.

„Um Gottes willen . . .!“ stöhnte er. „Jetzt . . . hat der

Bankierssohn . . . das Strafgesetzbuch erhalten!“

Dr. jur. Benno Koch kam wuschraubend um 12 Uhr an.

„Das ist eine grenzenlose Frechheit!“ sagte er.

Stallbaum knickte zusammen, Adolf erschrak, schreckensbleich standen alle.

Nur Zumpe behielt Ruhe. Nützte ja nichts, sich aufzu-

regen.

„Um Gottes willen . . . was ist geschehen, Herr Doktor?“

„Herr Stallbaum . . . das . . . das lasse ich mir nicht

bieten . . . das ist mit Willen geschehen . . . ich weiß auch

von wem . . . ich kaufe Casanovas Erinnerungen . . . Sie

wissen, die Halbfranzosausgabe . . . und was . . . was den-

ken Sie, das ich erhalte: das Strafgesetzbuch!“

„Das Strafgesetzbuch?“

Stallbaum starrte ihn wie ein Irreer an. „Das . . .

das . . . das ist ja unerhört . . . ich werde sofort . . .!“

Da trat Zumpe heran.

„Herr Doktor, auf ein Wort! Sie sind im Irrtum, wenn

Sie eine Bosheit gegen Sie vermuten. Das Strafgesetzbuch

wurde gestern von diesem Herrn hier, der noch wartet, er-

worben. Sie kauften Casanova und eine andere Dame

kaufte einen Liebesbriefsteller, und bei allen drei Paketen

sind die Adressen verwechselt worden.“

„Das soll ich wohl glauben?“ entrüstete sich der Doktor

hochrot im Gesicht. „Ich behaupte, daß Sie es mit Willen

getan haben.“

Zumpe aber zuckte die Achseln.

„Ich verstehe nicht, Herr Doktor, wie Sie sich getroffen

fühlen können! Hat Ihnen denn der Anblick dieses guten

Belegbuches solchen Schrecken eingejagt?“

(Fortsetzung folgt)

Staatspräsident der Reutlinger Abordnung, die um Aufhebung der Aufhebung der Reutlinger Polizeibereitschaft bat, daß der Beschluß zur Aufhebung dem Staat 60 000 RM. Ersparnis im Jahr einbringen würde. Der Staatspräsident dachte nicht an eine Aufhebung der Aufhebungserlasse. Man könne höchstens damit rechnen, daß die Aufhebung erst Anfang nächsten Jahrs erfolge.

Tübingen, 28. Juli. Vom Gemeinderat. In der letzten Gemeinderatssitzung erneuerte Stadtrat Professor Dr. v. Köhler den früher schon geäußerten Wunsch, Einschränkungsmöglichkeiten auch gegen störende Lautsprecherführungen des Rundfunks in Privathäusern zu schaffen.

Birkenfeld u. **Neuenbürg, 28. Juli.** Eine vortreffliche Siedlung. Präsident Michele und Oberbaudirektor Marquardt von der Wirt. Wohnungskreditanstalt in Stuttgart besichtigten gestern die Kleinwohnhausiedlung in Birkenfeld, wo auch dieses Jahr wieder 22 Kleinwohnhäuser erstellt worden sind. Präsident Michele äußerte sich über die Siedlung sehr lobend. Es sei das Vollkommenste in ganz Württemberg von dem, was er bisher gesehen habe. Die Herren überzeugten sich davon, wie in einem solchen Siedlungshaus eine zwöfköpfige Familie praktisch untergebracht ist.

Schwenningen a. N., 28. Juli. Motorradfahrerunfall. Samstag gegen 11 Uhr nachts fuhr ein auswärtiger Motorradfahrer auf Mühlhäusener Gemarkung in voller Fahrt auf einen von Döhlingen nach Schwenningen fahrenden zweispännigen Britschenwagen von hinten auf, wodurch der Führer des Kraftwagens und sein Mitfahrer vom Rad stürzten und schwer verletzt auf die etwa 2 Meter tiefer liegende Wiese geschleudert wurden. Sie wurden mit dem Sanitätsauto ins hiesige Krankenhaus verbracht, wo dem Sanitätsfahrer das linke Bein abgenommen werden mußte. Außerdem erlitt er noch eine schwere Kopfverletzung. Der Führer des Kraftwagens trug einen schweren Oberarmbruch und gleichfalls eine schwere Verletzung am Kopf davon. Die Schuld an dem Unfall trifft den Führer des Kraftwagens.

Göppingen, 28. Juli. Schwindler. In Reichenbach-Fils trat am letzten Samstag wiederum ein Schwindler auf. In einer Wirtschaft verlangte er ein Vesper und erwähnte geschwäteweise, er müsse an eine Uhrenfabrik hundert RM. in einem Brief schicken. Da er aber nur Silber bei sich habe, bitte er um Umwechslung. Die allein ankommende Wirtin erfüllte seinen Wunsch und handigte ihm zwei 50 Mark-Scheine aus, die er in einen bereitgehaltenen Umschlag steckte. Wöllich fiel dem Mann ein, daß er seine Geldtasche bei einem nahen Uhrmacher liegen gelassen habe. Unter dem Vorwand, diese holen zu wollen, entfernte er sich und ließ einen Briefumschlag und 10 RM. auf dem Tisch liegen. Weder er noch das Geld kamen wieder. Sofort angestellte Erhebungen führten zu keinem Erfolg. Das Landjägerschulungskommando teilt mit, daß es sich um einen gewerbsmäßigen Schwindler handelt, der auch an anderen Orten Württembergs mit gleichem Trick arbeitete. Er ist auch vor kurzem in Göppingen mit Erfolg tätig gewesen.

Reichenbach l. Tälle, 28. Juli. Geislingen, 28. Juli. Ein Fuchs tötet 35 Hühner. In letzter Nacht drang ein Fuchs in den Hühnerstall des Bernhards Honold zur Pulvermühle hier ein. Nicht weniger als 35 Stück Hühner mußten ihr Leben lassen.

Ulm, 28. Juli. Fahrlässige Tötung. Am 14. April wurde in Weimerstetten ein junger Mann namens Albrecht von einem durch den Ort fahrenden Auto tödlich überfahren. Wegen dieses Unfalls hatte sich der verh. Georg Eisele von Bernstadt u. Ulm wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 300 M. Geldstrafe an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Von der bayr. Grenze, 28. Juli. Der rote Hahn. In Nieden a. N. wurde das Anwesen des Landwirts Locher eingekerkert. Das Feuer griff so rasch um sich, daß auch das Nachbaranwesen des Landwirts Dill den Flammen zum Opfer fiel. — In Münsingen brannte das Anwesen des Schneidemeisters und Landwirts Rarjß Huber nieder. Das Feuer ist vermutlich durch zündende Kinder entstanden.

Vom bayerischen Allgäu, 28. Juli. Autounfall. — Regener Fremdenverkehr. Auf der Fahrt von Kempfen nach Altdilling geriet das Auto des Kaufmanns Fischer von Kempfen auf einer frisch aufgeschütteten Straße ins Schleudern und stürzte über eine 15 Meter hohe Böschung hinunter. Die beiden Insassen, der Kaufmann Fischer und die 34 J. a. Maria Weber wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, wo die Weber gestorben ist, auch Fischer dürfte kaum mit dem Leben davorkommen. — Für die Allgäuer Sommerfrischen ist die Notverordnung wie eine Erlösung gekommen. Vor der Notverordnung waren die meisten Allgäuer Gaststätten und Pensionen schlecht besucht. Jetzt sind die bekannteren Orte seit einigen Tagen sehr gut besucht, vor allem Oberstdorf und Rüfen. In Kempfen durchfahren täglich mehrere große Personenautobusse, meist aus Württemberg, die Stadt, um sich in das Frontener Gebiet oder ins Oberallgäu zu begeben.

Tübingen, 28. Juli. Der neue Kanzler. Professor Dr. Hegler, der bereits vor einigen Monaten mit Wirkung vom 1. Oktober 1931 an zum Kanzler der Universität Tübingen ernannt wurde, ist vom Kultusministerium mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kanzlers bis zum Tage seines endgültigen Amtsantrittes beauftragt worden. Zu Gastvorlesungen der Claus-Petri-Stiftung an der Universität Uppsala über „Hellenismus, Spätjudentum, Urchristentum“ wurde Professor D. Rittel von der evang. theolog. Fakultät der Tübinger Landesuniversität berufen.

Ehhausen u. **Ragold, 28. Juli.** Der Chering im Ruhmagen. Dieser Tage wurde hier eine Kuh geschlachtet, in deren Magen sich ein Chering vorfand. Bald stellte sich heraus, daß dieser dem Schuhmachermeister E. Schötle gehörte, der ihn seit 9 Jahren vermischte, und dem er beim Nähen verloren gegangen war.

Aus Baden, 28. Juli. Ein 7-jähriges Mädchen erhält die Rettungsmedaille. Das badische Staatsministerium hat der 7 J. a. Volksschülerin Anneliese Aufnagel in Heidelberg, die sich unter eigener Lebensgefahr bei der Rettung eines ertrinkenden Kindes ausgezeichnet hat, die badische Rettungsmedaille verliehen, die der kleinen Schülerin auf den Zeitpunkt der Vollendung ihres 18. Lebensjahrs ausgehändigt wird. Ferner wurde sie einstellweise für ihre Rettungstat belobt.

Pforzheim, 28. Juli. Selbstmord. Kaum eine andere deutsche Stadt hat im Verhältnis zur Einwohnerzahl so viele Selbstmorde oder Selbstmordversuche aufzuweisen wie Pforzheim. Heute früh brachte sich wieder ein Mann eine lebensgefährliche Schußverletzung bei.

Amliche Dienstauchten

Lebertragen: Eine Studienratstelle mit altsprachlichem Lehrauftrag an dem Reformrealgymnasium und der Oberrealschule mit amtstörperlichen Oberstellen in Böttingen dem Studienassessor Robert Kiefer an dem Gymnasium und Realgymnasium in Cannstatt; die erste Stadtpfarrstelle in Böttingen, Det. Heilbronn, dem zweiten Stadtpfarrer Ziemhen in Böttingen, Det. Heilbronn, und die Pfarrei Kuppingen, Det. Herrenberg, dem Pfarrei Eisenmann in Böttingen, Det. Tullingen.

Lokales.

Wildbad, den 29. Juli 1931.

Till Eulenspiegel in Wildbad. Eine Märchenstunde ist für unsere Kleinen immer noch das Schönste, das bewies der Märchennachmittag, den der Schauspieler Paul Bornstedt (Hamburg), Märchenerzähler im Deutschen Rundfunk (auch als erster Schauspieler am hiesigen Kurtheater noch in lieber, bleibender Erinnerung). Eine andächtigere Zuhörerenschaft konnte er sich nicht wünschen. Schon die Begrüßung vor der Märchenstunde war eine extra Freude für unsere Kleinen, und eine entzückende Idee des Künstlers. Im prächtigen Kostüm und Wagen kam er durch die Stadt gefahren, und er hatte es sehr eilig, der tolle, lustige Geselle, ein getreues Bild von Till Eulenspiegel. Eine unzählige Schar von Kindern hinter ihm her, sie mußten laufen wie die Befehlsbinder, um Till-Eulenspiegel-Bonbons zu erhalten. Und bald war der Saal in der alten Linde überfüllt. Hier hatte die Jugend das Wort. Prächtig wie dieser Künstler die Seele des Kindes versteht, wie er sie zart anspricht, wie er mit vorzüglicher Sprache, Ausdruck, Mimik die große Schar zu fesseln versteht — hier ist Kunst — Können wundervoll vereint. Ganz begeistert waren die Kinder, und wer ihr Gesichtchen betragte, der freute sich an dem lebendigen Ausdruck, mit dem Augen und Mund die Erzählung begleiteten. Aus Jubel und Lachen kam die kleine Gesellschaft wahrlich nicht heraus und wir Alten wurden mitgerissen von dieser Stunde. Im Sturm hatte dieser sympathische Künstler die „Kinderherzen erobert“, und sie sahen und hörten nur Till Eulenspiegel. Was kümmerts sie, daß er eigentlich Paul Bornstedt hieß, und ein Funtheimelmann aus Hamburg war. Haha! — Haha! — auf Wiedersehen lieber Till Eulenspiegel.

Sitzung des Gemeinderats am 28. Juli 1931.

Anwesend: Vorsitzender und 13 Mitglieder.

1. **Fürjorgelegen.** In Gegenwart der beiden Herren Stadtpfarrer werden zunächst in nichtöffentlicher Sitzung Fürjorgelegen erledigt, deren Behandlung eine Stunde erfordert.

2. **Abhör der Stadtpflegerechnung.** Die Stadtpflegerechnung für 1928-29 wurde dem Oberamt zur Prüfung vorgelegt; irgendwelche besondere Anstände haben sich nicht ergeben; das Abhörprotokoll wurde zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht. Auch die Prüfung der Wertpapiere durch die Stadträte Frischke und Kappelmann gab keinen Anlaß zu Beanstandungen.

3. **Kühlmaschine.** Die Kühlmaschine im Schlachthaus, die jetzt 26 Jahre im Betrieb ist, ist verbraucht und zu erneuern. Sie wurde im Frühjahr notdürftig repariert; es besteht aber die Gefahr, daß die Kühlmaschine einmal versagt, was zu erheblichen Störungen im Schlachthausbetrieb gerade während der Kurzeit führen würde. Der Einbau einer neuen Anlage soll im Oktober vorgenommen werden, damit sie in Auge erfolgen kann; nicht erst im Frühjahr, um mit den Arbeiten nicht in die Kurzeit hineinzutommen. Dagegen wird die Zahlung in Vereinbarung mit den Firmen auf das Jahr 1932 verschoben. Eingegangen sind neun Angebote von den bedeutendsten Firmen. Stadtbaumeister Winkel führte aus, daß man sich über die Notwendigkeit einer neuen Kühlanlage schon unterhalten habe. An Hand der im Sitzungssaal ausgehängten Zeichnungen erklärte der Redner die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Systeme und betonte dabei, daß heute andere Anlagen gebaut werden, wie vor 26 Jahren. Stadtrat Huzel bedauert die Nichtanwesenheit wenigstens einiger der hiesigen Metzgermeister. Stadtrat Frischke ist dafür, daß noch kein endgültiger Beschluß gefaßt wird, sondern empfiehlt die vorübergehende Befähigung einiger Kühlanlagen anderer Schlachthäuser durch eine kleine Kommission. Der Vorsitzende entgegnet dem Stadtrat Huzel, daß die Sitzung eine öffentliche sei und er die Anwesenheit verschiedener Metzgermeister erwartet habe, was aber leider nicht der Fall sei. Er ist weiter für die Anregung des Stadtrats Frischke, noch keinen Beschluß zu fassen und ist für eine Fahrt nach Freudenstadt, Heilbronn, Schwenningen usw. zwecks Befähigung der dortigen Anlagen. Es kommen nun Vertreter der einzelnen Firmen zum Wort, die in beredten Ausführungen die Vorzüge ihrer Kühlanlage zum Ausdruck bringen. Als erster der Vertreter der Fa. Borjig (Berlin), deren Anlage auf 10 700 Mark zu stehen kommt; weiter die Vertreter der Fa. Brown Boveri A.-G. (Mannheim), Kostenpunkt 13 540 Mark; Stein G. m. b. H. (Cannstatt) 11 520 Mark; Masch.-Fabrik Ehlingen 14 150 Mark; letztere Fa. war schon des öfteren Abnehmerin von Holz und besteht auch jetzt die Aussicht, daß sie wieder Holz in Zahlung nimmt, was für die Stadt von großem Vorteil wäre, da eine Schuldaufnahme für Anschaffung der Kühlanlage dadurch überflüssig würde. Die Aussprache drehte sich in der Hauptsache um die Frage, Trockenluftkühler, oder Nassluftkühler, wobei ersterer den Vorzug erhielt; weiter handelte es sich um die Zahl der Kalorien (Einheiten) und die Zahlungsweise. Nach Verabschiedung der Vertreter legte in kurzen Worten der anwesende Stadttierarzt Dr. Bühler seine Ansichten dar; auch er sprach sich für Trockenluftkühlung aus und eruchte besonders um Vergrößerung der Vorkühllöhle. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde sodann beschlossen, die Angebote der Firmen Stein G. m. b. H., Brown Boveri A.-G. und Maschinenfabrik Ehlingen in die engere Wahl zu stellen. Weiter soll eine Kommission, bestehend aus dem Vorsitzenden, dem Stadtbaumeister, Stadttierarzt Dr. Bühler und Stadtrat Großmann, eine Befähigungsfahrt unternehmen, die sich aber nicht zu weit ausdehnen wird. Der endgültige Beschluß soll nach Vorliegen des Berichts der Kommission erfolgen. Nach weiteren Ausführungen der Stadträte Großmann und Stephan konnte dieser Punkt um 7 Uhr abends, nach fast vierstündiger Dauer verlassen werden.

4. **Notwohnungen.** Der Vorsitzende führte hierzu aus, daß es bedauerlich sei, daß viele Hausbesitzer Familien mit größerer Kinderzahl nicht aufnehmen wollen und lieber ihre Wohnungen leerstehen lassen; eine solche Handlungsweise müsse öffentlich gerügt werden. Die Stadt würde dadurch gezwungen, erhebliche Mittel aufzuwenden, um diese Familien mit drei und mehr Kinder unterzubringen, was durch guten Willen der Hausbesitzer gegenüber diesen Familien zu vermeiden sei. Eventuell müsse an eine Wiedereinführung der Zwangswohnwirtschaft gedacht werden. Die

Hausbesitzer, die Wohnungen leer stehen lassen, haben keine Aussicht auf Minderung der Hauszinssteuer. Stadtpflege und Stadtbauamt haben sich mit der Frage befaßt, Notwohnungen zu erstellen, aber die Geldbeschaffung hierzu ist heute sehr schwierig und beinahe aussichtslos. Auch der Erwerb von alten Baracken habe keinen Wert, weil sie zu verfallen gewesen seien. Der Bau von Notwohnungen sei auch von großem erzieherischen Wert für die böswillig nichtzahlenden Mieter in den städtischen Häusern, die man dann in diese Notwohnungen unterbringen könne; die Mietrückstände haben eine bedeutende Höhe erreicht. Stadtrat Klotz ist mit den Ausführungen des Vorsitzenden nicht einverstanden; die Stadt trage selber die Schuld, weil sie früher nicht schärfer vorgegangen sei; der Hausbesitz sei belastet durch die Notverordnungen. Der Vorsitzende nimmt von seinen Ausführungen nichts zurück; er wolle keinen Gegenstand zwischen Mieter und Hausbesitzer herstellen und kenne die Not des Hausbesitzers. Stadtrat Frischke kommt auch noch auf die Notverordnungen zurück; Bezugszuschläge in Höhe von 5 Prozent des Rückstandes für jeden angefangenen halben Monat seien zu hoch. Der Vorsitzende erwidert darauf, daß die Stadt selber für die nicht bezahlten Beträge den hohen Zins zahlen muß. Stadtrat Huzel empfiehlt den Erwerb des Hotels Metropol, worin viele Wohnungen eingebaut werden könnten. Da infolge Geldmangels an den Bau von Notwohnungen zur Zeit nicht gedacht werden kann, soll an die Hausbesitzer der Appell gerichtet werden, ihre leerstehenden Wohnungen zu vermieten; ebenso soll auch das Postamt erjacht werden, das schon lange leerstehende alte Postgebäude für Wohnungszwecke zu vermieten.

5. **Sonstiges.** Die Anschaffung von neuzeitlichen Gas- und Gasgeräten, darunter sechs Gasmasken für die Freiwillige Feuerwehr bezw. Weckerlinie erfordert einen Aufwand von 800 Mark. Stadtrat Klotz unterstützt die Anschaffung, wenn auch vorläufig von nur drei Gasmasken. Der Gemeinderat stimmt zu, wenn die Zentralfasse zur Förderung des Feuerlöschwesens einen Beitrag leistet. — In einem Schreiben an den Gemeinderat beschwert sich Metzgermeister Kappelmann darüber, daß die hiesige Metzgerei bzw. deren Vertreter, Herr Hammer, seine Felle und Häute zur Aufbewahrung nicht abnimmt, weil Kappelmann den Metzger Wandpflug beschäftigt. Der Metzgerei wird vom Gemeinderat nahegelegt, unter Androhung der Kündigung des Raumes, sämtlichen Metzgermeistern die Benützung des Raumes zur Aufbewahrung ihrer Häute und Felle freizugeben. — Das Stadtr. Forsman teilt mit, daß die Boranschlagssumme für Löhne der Holzhauer mit 62 980 Mark aufgebraucht ist und bittet um Verhaltungsmaßregeln. Eine schwierige Sache, wie der Vorsitzende erklärt. Am 8. August wird man mit den restlichen Schlägen fertig werden. Stadtrat Frischke ist für kurze Stilllegung; Stadtrat Huzel verweist darauf, daß noch viel geschlagenes Holz im Walde liegt; Stadtrat Klotz erklärt, da man das Holz nicht abgeben könne, sei ein weiterer Holznieß nicht zu verantworten. Stadtrat Bott und Waidelich sind gegen eine Nichtbeschäftigung der Holzhauer; immer würde alles auf die Arbeiter abgeladen. Es kommt im Verlauf der Aussprache zu erregten Momenten; der Vorsitzende muß die Glocke benützen und ruft die beiden Stadträte Bott und Waidelich zur Ordnung, die in der weiteren Aussprache eine Weiterbeschäftigung im Taglohn beantragen. Stadtrat Huzel ist für Weiterbeschäftigung und wie die beiden obengenannten Stadträte für ein Sparsystem an anderer Stelle. Der Vorsitzende machte sodann den Vorschlag, am 8. August das Holzhauergeschäft einzustellen und die Arbeiter von diesem Zeitpunkt an fünf Tagen in der Woche im Taglohn zu beschäftigen. Das Forsiamt wurde beauftragt, einen Arbeitsplan aufzustellen. Eine Abstimmung über den Vorschlag des Vorsitzenden fand nicht statt. — Herrmann Kometsch und Ehr. Klapphardt machen der Stadtgemeinde einen Vorschlag über eine neue Art von Kellere für das Bad. Die Genannten wollen auf einer Weltreise, die nach Holland usw. führen soll, auf Fahrtraden Graf Eberhards Flucht in Bildern den Bewohnern der verschiedenen Länder vorführen. Die Kosten betragen 600 Mark, wovon die Stadtgemeinde die Hälfte tragen soll; die anderen Unkosten sollen durch Postkartenvorverkauf gedeckt werden. Der Gemeinderat nimmt das Schreiben zur Kenntnis. Stadtrat Bott stellt Vertagungsantrag bezw. Antrag auf Schluß der Sitzung, da es bereits 9 Uhr ist. Der Antrag wird mit allen gegen zwei Stimmen (Bott, Waidelich) abgelehnt. — Das Schreiben der Baulustigen Wilhelm Krauß und Gebhard Romer um Erstellung einer Zufahrtsstraße, Legung der Kanalisation, von Gas und Elektrizität unterhalb der Uhlandstraße wird zur Kenntnis des Gemeinderats gebracht. Es wird beschlossene, eine örtliche Befähigung vorzunehmen und dann dem Gemeinderat Vorschläge zu machen. — Die hiesigen Chauffeure der Mietkraftwagen haben sich zusammengeschlossen und eine Satzung herausgegeben. Infolge der vorgeordneten Zeit wird der Gemeinderat in der nächsten Sitzung von dem Inhalt der Satzung Kenntnis nehmen. — Stadtrat Klotz beschwert sich über die Belästigung auf dem Gehweg der König-Karlstraße durch die Anbringung von Plakaten usw. Es wird Abhilfe versprochen. — Stadtrat Waidelich rügt, daß die Abstellung der Wasserleitung an der Valenbergstraße am Samstag morgen nicht vorher bekannt gegeben wurde. Der Vorsitzende stellt fest, daß eine vorherige Anmeldung der Abstellung erfolgen muß; eine Wiederholung wird nicht mehr vorkommen.

Schluß der Sitzung nach siebenstündiger Dauer um 9 Uhr. Stadtrat Bott und Waidelich verlassen den Sitzungssaal. — Es folgt noch eine nichtöffentliche Sitzung.

Die Bienen verhungern. Die lange Regenzeit hat den Imkern großen Schaden gebracht. Viele Bienenstöcke mußten festgestellt, daß vor den Fluglöchern auf dem Boden die Bienen tot lagen, ja daß manche Fluglöcher ganz mit toten Bienen verstopft waren. Manche Bienen waren ganz verhungert, andere nahe am Verhungern. Besonders schwer waren die Bienen mitgenommen, aus denen kurz vor Eintritt der Regenzeit der Honig geschleudert worden war. Es ist dringend zu raten, die Bienenstöcke zu füttern und ständig auf ihre Futtervorräte hin zu untersuchen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. In Lausanne ist der bekannte Gelehrte August Forel, früher Professor an der Züricher Universität, gestorben. Er hat insgesamt 400 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht. Aufsehen erregte seine Arbeit über das Leben der Ameisen im Jahr 1869. Forel ist ferner bekannt durch seinen Kampf gegen den Alkohol.

Erkrankung Lloyd Georges. Der Führer der englischen Liberalen, Lloyd George, ist an einem Anfall von Hämaturie (Blutharnen) erkrankt.

Sport

Amg Johnson in Tempelhof gelandet. Die englische Fliegerin Amy Johnson ist auf ihrem Flug nach Tokio am Dienstag früh um 6 Uhr auf dem Tempelhofer Flugfeld zwischengelandet. Um 7.05 flog sie zunächst bis Königsberg weiter.

In Königsberg startete die Fliegerin um 12.15 Uhr nach Weltka-Luft.

Ausreise des „Nautilus“. Sir Hubert Wilkins Unterseeboot „Nautilus“ ist am 28. Juli von Plymouth (England) zu seiner Polarfahrt, die es zunächst nach Bergen führen wird, ausgelaufen.

Weltrekordflug um die Erde. Die amerikanischen Flieger Herndon und Bangborn, die den Post und Gattig aufgestellten Weltrekord für einen Flug um die Erde brechen wollen, sind am 28. Juli in Reuport um 5.18 Uhr früh (Ortszeit) gestartet. Sie wollen Rostow als erste Flugstoppe erreichen. Post und Gattig haben für ihren Weltflug über eine Entfernung von 16 000 Meilen 8 Tage 15 Stunden 51 Minuten gebraucht. Ihre reine Flugzeit betrug nur 4 Tage 10 Stunden 18 Minuten.

Neuer Weltrekord im Segelflug? Ein neuer Weltrekord im Segelflug soll in Honolulu von dem amerikanischen Besant Crains aufgestellt werden sein. Crains ist mit seinem Segelflugzeug 16 Stunden 38 Minuten in der Luft gewesen.

Handel und Verkehr

100 Millionen neue Silbermünzen

Auf Grund der Notverordnung vom 18. Juli 1931, wonach auf den Kopf der Bevölkerung Scheidemünzen bis zu 30 Mark (statt bisher 20 Mark) ausgeprägt werden dürfen, hat der Reichsfinanzminister beim Reichsrat die Zustimmung zur Ausprägung weiterer Silbermünzen im Betrag von 100 Millionen Mark über einen Nennwert von fünf Reichsmark beantragt. Die Münzen sollen nach der amtlichen Mitteilung wieder einen Silbergehalt von 50 v. H. haben und die Herstellung auf die verstaatlichten Münzstätten verlegt werden. Bei einer Bevölkerungszahl im Reich von 64 479 000 (31. Dezember 1930) könnten nach dem Gesetz bei einer Quote von 20 Mark auf den Kopf 494 372 003 Mark im ganzen geprägt bzw. in Umlauf gebracht werden. Durch die genannte Notverordnung (mit 30 Mark auf den Kopf) erhöht sich der Betrag der zulässigen Ausprägung auf 741 559 355 Mark.

Die Reichsstäbe wird aus der Neuprägung einen sog. Münzgewinn von etwa 90 Millionen Mark haben.

Verzugszuschläge und Steuererhöhungen

Auf Grund der Verhandlungen, die der Reichsverband des deutschen Handwerks zurzeit wegen der phantastisch hohen Verzugszinsen für rückständige Steuern mit den zuständigen Reichsstellen führt, wird den in Betracht kommenden Handwerkskreisen dringend empfohlen, unter Vorlegung ihrer Bücher und sonstiger Belege beim zuständigen Finanzamt sofort ein Stundungsgesuch einzureichen, dem, sofern es irgendwie begründet ist, sicherlich entsprochen werden dürfte. Dadurch entfallen dann auch die 120 Proz. Verzugszinsen, weil für ordnungsmäßig geführte Steuer rückstände nur ein ganz mäßiger Zinssatz in Anrechnung gebracht wird.

Die Akzept- und Garantiebant ist am 28. Juli in Berlin gegründet und die Satzung der neuen Bank festgelegt worden. Das Reich wird im Aufsichtsrat durch zwei Mitglieder vertreten sein, die aber zur Stunde noch nicht bestimmt worden sind.

Die Golddeckung der schweizerischen Banknoten betrug am 25. Juli 95 v. H.

Die französischen Goldreserven haben am 25. Juli die Summe von 9,226 Milliarden Mark überschritten.

Das französische Goldbedeckung. Die Bank von England gab wieder für rund 40 Mill. Mark Barrengold an Frankreich ab und führte für 12,4 Mill. Mark Münzgold aus.

Die Bank von England erhält einen französischen Rediskontkredit. In Paris schweben derzeit Verhandlungen über einen Rediskontkredit von 400 Mill. Mark, den die Bank von Frankreich und eine französische Bankengruppe je hälftig der Bank von England gewähren sollen. Eine ähnliche Hilfeleistung für die Bank von England wird auch von Reuporter Banken vorbereitet.

Die in Paris geführten Verhandlungen wurden am 28. Juli vorläufig unterbrochen.

Das Bedürfnis einer internationalen Hilfe für die Bank von England hätte man früher für eine Unmöglichkeit gehalten.

Stillhaltung der englischen Banken. Das „Allgemeine Handelsblatt“ in Amsterdam erfährt, daß die englischen Banken beschlossen haben, vorläufig keine ausgeliehenen Gelder aus Deutschland zurückzuziehen, trotzdem Frankreich fortfährt, Gelder aus England zurückzuziehen. Die Bank von England habe die Niederländische Bank ersucht, im gleichen Sinn auf die holländischen Banken einzuwirken. Diese sollen dann auch einen entsprechenden Beschluß gefaßt haben.

Die von den amerikanischen Banken verabredungsgemäß in Deutschland besessenen kurzfristigen Kredite betragen etwa 450 Millionen Dollar.

Vorübergehende Bankensperre in Chile. Laut Havas hat das chilenische Parlament beschlossen, für vier Tage alle Bankgeschäfte zu sperren, um die Rückkehr zum normalen Geschäftsleben zu erleichtern.

Immer langsam voran. Die Verhandlungen zwischen den Zentralnotenbanken und der Tributbank B33 in Basel über die Abordnungen zum Stillhalteausschuß wollen nicht voran kommen. Frankreich findet immer wieder Einwände. Vor Mitte August dürfte mit der Bildung des Ausschusses kaum mehr zu rechnen sein.

Die deutsche Einfuhr von Lebensmitteln. Im Jahr 1930 betrug die Einfuhr von Lebensmitteln usw. in Deutschland in Millionen Mark: Getreide 693,2, Butter 377,0, Süßfrüchte 310,0, Futtermittel 282,2, Rohabfall 233,3, Weizen 231,6, Eier 228,0, Obst 202,9, Fleisch und Speckwaren 132,7, Mais 117,0, Gemüse 115,0, Käse 88,7, Kartoffeln 29,0, Milch 6,0, Bier 5,3, Spirit und Branntwein 2,6, Zucker 0,5. Sehr bedeutend ist ferner die Einfuhr von Auslandswäsen. Insofern betrug die Einfuhr erheblich über drei Milliarden Mark, moon gut und gern mindestens ein Drittel hätte erspart werden können, da die deutsche Landwirtschaft den Bedarf hätte decken können, während jetzt viele ihrer Erzeugnisse fast unverkäuflich sind.

Deutschland der größte Hauschuhherzeuger der Welt. In der Herstellung von Hauschuhen steht Deutschland bei weitem an erster Stelle. In 200 Fabriken in Deutschland (vornehmlich im bayerischen Frankenland und in der Rheinpfalz) wurden jährlich 60 Millionen Paare (Durchschnitt der letzten Jahre) hergestellt. In den Vereinigten Staaten waren es 70 Fabriken mit 30 Mill. Paaren, in England 28-30 mit 25 Mill., in Frankreich 150 mit 20 Mill., in Desterreich 11 mit 7 Mill. Paaren. Die Gesamtzeugung der deutschen Hauschuhindustrie beträgt nach den Ermittlungen des Deutschen Hauschuhfabrikantenverbands dem Wert nach durchschnittlich etwa 120 Mill. RM. im Jahr, von denen im Jahr 1930 20 Mill. auf die Ausfuhr entfielen. Das hauptsächlichste Absatzgebiet bleibt Deutschland selbst, wo jährlich etwa 35-40 Mill. Paare untergebracht werden.

Auflösung des Mehrarbeitsabkommens im Ruhrbergbau. Die Bergarbeiterverbände des Ruhrgebiets haben beschlossen, das Mehrarbeitsabkommen für den Ruhrbergbau zum 30. September d. J. zu kündigen, damit durch Befreiung der Mehrarbeit für Arbeitlose Arbeitsgelegenheit geschaffen werde.

Gehaltszahlung in Raten. Der Verein zur Wahrung der Interessen in Rheinland und Westfalen und die Nordwestgruppe der deutschen Industrie haben ihren Mitgliedern empfohlen, von der in der Notverordnung vom 18. Juli gegebenen Möglichkeit Gebrauch zu machen und die Gehälter der Angestellten in zwei Raten auszuzahlen.

Vergleichsverfahren. Beleuchtungszentrale Wilhelm Hartmann AG. in Stuttgart, Königsstraße 78.

Zahlungseinstellung. Spiegelglasfirma C. F. W. Schneider u. Sohn GmbH, Berlin, mit vier Tochtergesellschaften. Die Verbindlichkeiten betragen 1,48 Mill. Mark, die Vermögenswerte 280 000 Mark. — Deutsche Ultraphon-AG, Berlin (Schallplattenindustrie), Teilunternehmen des gleichfalls notleidenden holländischen Küchenmeister-Konzerns. Der Zusammenbruch ist in der Hauptsache auf das Vordringen des Rundfunks zurückzuführen. — Juwelierfirma Moritz Stumpf u. Sohn, Danzig. Verbindlichkeiten 1 Mill. Mark, denen 2 Mill. Vermögenswerte gegenüberstehen sollen. — Abzahlungsgesellschaft A. Rahn, Berlin. Verbindlichkeiten 3,35 Mill. Mark, Vermögenswerte 400 000 Mark. — Lithogr. Kunstanstalt Gebr. Weigand, Baugen. Verbindlichkeiten 1,2 Millionen Mark.

Die genossenschaftliche Hansabank in Essen beabsichtigt wegen großer Verluste sich aufzulösen.

Berliner Dollarkurs, 28. Juli, 4,209 G., 4,217 B.

Berliner Getreidepreise, 28. Juli. Weizen märk., neue Cente 20,20-20,50, Roggen 15,20-15,40, Futter- und Industriegetreide neue 13,70-14,90, Hafer 14,60-15,20, Weizenmehl 29-36,50.

Roggenmehl 26-28, Weizenmehl 12,25-12,50, Roggenmehl 11,50 bis 11,75.

Bremen, 28. Juli. Baumw. Middl. Univ. Stand. loco 10,03.

Magdeburger Zuckerpriese, 28. Juli. Juli 32,55, August 32,70. Tendenz ruhig.

Wiert. Edelmetallpreise, 28. Juli. Feinsilber: Grundpreis 41,20, Feingold: Verkaufspreis 2830 Mark je Kg.; Rein-Platin: 5,25, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 5,15, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer: 5,05 Mark je Gramm.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 28. Juli. Dem heutigen Markt am Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 46 Ochsen, 41 Bullen, 338 Jungbullen, 427 Rinder, 176 Kühe, 1544 Kälber, 2247 Schweine, 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 35 Jungbullen, 70 Rinder, 10 Kühe, 80 Kälber, 30 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberfland, Kälber schleppend, Schweine mäßig befest.

Ochsen:	28. 7.	23. 7.	Kühe:	28. 7.	23. 7.
ausgemästet	42-45	—	fleischig	16-19	—
vollfleischig	37-40	—	gering gemästet	13-15	—
fleischig	32-36	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughälber	44-47	48-53
ausgemästet	30-32	29-31	mittl. Mast- und gute Saughälber	36-41	40-46
vollfleischig	27-28	26-28	geringe Kälber	30-35	—
fleischig	25-26	24-26	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pf.	48-49	48-49
ausgemästet	44-47	43-46	240-300 Pf.	48-50	48-50
vollfleischig	38-41	38-41	300-240 Pf.	47-49	48-49
fleischig	35-37	34-36	160-200 Pf.	46-47	46-48
gering gemästet	—	—	120-160 Pf.	43-45	44-45
Kühe:			unter 120 Pf.	43-45	44-45
ausgemästet	27-32	—	Sauen:	36-40	—
vollfleischig	20-26	—			

Ulmer Schlachtviehmarkt, 28. Juli. Zutrieb: 3 Ochsen, 14 Färren, 21 Kühe, 18 Rinder, 215 Kälber, 254 Schweine. Preise: Ochsen a 38-40, Färren a 24-26, b 22-24, Kühe b 26-28, c 16-24, Rinder a 38-40, b 36-38, Kälber a 38-40, b 36-38, Schweine a 38-40, b 36-38 Mark. Marktverlauf: Langsam.

Dorzheimer Schlachtviehmarkt, 28. Juli. Zutrieb: 2 Ochsen, 10 Kühe, 26 Färren, 44 Rinder, 22 Kälber, 359 Schweine. Preise: Ochsen a 44-46, Färren a 36, b und c 35-33, Kühe a 30, b und c 25-15, Rinder a 47-49, b 42-45, Kälber b 50-53, c 43-48, Schweine 50-51 Mark. Marktverlauf: Großvieh langsam, Schweine mäßig befest.

Viehpreise, Ravensburg: Anstellrinder 120-300, hochtrachtige Kalbwe 320-480, fühlbar trachtige Kalbwe 240-320 Mark. — Riedlingen: Färren 220-400, Ochsen 250-450, Kühe 200-400, Rindinnen 280-430, Jungrinder 120-220 Mark.

Schweinepreise, Aalen: Milchschweine 10-20. — Riedlingen: Milchschweine 12-18, Mutterchweine 70-100. — Tullingen: Milchschweine 10-18 Mark.

Riedlinger Pferdemarkt, 28. Juli. Zutrieb: 245 Pferde. Preise 400-1100 Mark je Stück.

Fruchtpreise, Aalen: Kernen 14,75-16,20, Weizen 15-15,50, Roggen 11-11,10, Gerste 11,50-13, Haber 11,50. — Riedlingen: Haber 11-12. — Tullingen: Weizen 15-15,50, Roggen 11-11,50, Gerste 13-14, Haber 12,50-13. — Urach: Dinkel 9,20-11,70, Gerste 13-13,80, Hafer 10,30-11,50, Weizen 14,50 bis 15,50, Kernen 11-12, Roggen 10-11 Mark.

Ziegenbockversteigerungen. Zur Förderung der Landesziegenzucht veranstaltet der Landesverband der Ziegenzüchtervereine Württembergs im Benehmen mit der Württ. Landwirtschaftskammer am Donnerstag, 27. August ds. J. auf der Ziegenbockauszuchtstation in Pfüllingen und am Freitag, 28. August auf der Ziegenbockauszuchtstation in Grunbach O. A. Schornberg je eine Versteigerung von sprungfähigen Jungböcken der reharbarten Schwarzmaldbiegenrasse, sowie der weißen Edelziegenrasse. Die Versteigerungen beginnen je um 1 Uhr mittags. Es kommen insgesamt circa 50 ausgewählte Jungböcke mit nachgewiesener Abstammung zum Verkauf. Weitere Auskunft erteilt die Württ. Landwirtschaftskammer und der Landesverband der Ziegenvereine Württembergs in Freudenstadt.

Wetter

Das Vordringen einer Depression aus Norden hat erneut zu Niederschlägen geführt. Für Donnerstag und Freitag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Bekanntmachung.

Auf der Stadtpflege können bis auf Weiteres Bestellungen auf Brennholz aus folgenden Walddistrikten und Abteilungen gemacht werden:

I. Walddistrikt Meistern.

Abteilungen: Alte Steige, Jägerwegle, Aienhalde Schillereiche, Tannschächtle und Ziegelsteige.

II. Leonhardswald.

Abteilungen: Eichwäldle, Farnplatte, Guldbrücke, Maierhofwegle und Spahnplaz.

III. Sommerberg.

Abteilungen: Auhalbe, Bärenkinge, Birkenbrand, Fünf Bäume, Häsloch, Lottbaumsteigle, Meigenriß, Straubenriß und Wildbaderhang.

V. Wanne.

Abteilungen: Tiefgrund und Borderer Blöcherrain.

VI. Kegellal.

Abteilungen: Diebstich, Durchlaß, Forchenrücken, Hirschweg, Boredere und hintere Ebene und Schönanne. Wildbad, den 15. Juli 1931.

Stadtpflege.

Täglich frisch:

Buttermilch

Dickmilch

in Töpfen und Gläsern von 20 Pf. ab

Joghurt

Frische Tafelbutter

und Markenbutter

Georg Lupfer

Milchgeschäft.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr

Mittwoch den 29. Juli

Schwarzwaldmädel

Operette von Leon Jessel.
Donnerstag den 30. Juli

Das

öffentliche Aergernis

Schwank von Franz Arnold.

Freitag den 31. Juli

Die fünf Frankfurter

Guterhaltenes
Kinderbett
zu mieten
oder kaufen gesucht

Eilangebote unter Nr. 193
an die Tagblattgeschäftsstelle.

4
Zimmerwohnung
in sonniger Lage, ab 1. Sept.
zu vermieten.

Wer, sagt die Tagblatt-
Geschäftsstelle.

Flechten

Herr E. S. in Schöpphaldorf schreibt uns: „Unterzeichnete bezeugt daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“
Auskunft kostenlos. Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern)

Mein Saison-Ausverkauf

beginnt am Donnerstag den 30. Juli
und dauert bis einschl. 15. August

Bedeutend ermäßigte Preise

Schuhhaus Wilh. Treiber

Ludwig-Seegerstraße 17 (hinter Hotel Klumpp)



Heute abend 8.15 Uhr
Singstunde

Neue Sänger herzlich
eingeladen.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei des Bl

LUGER

Goldgelbe

Bananen

2 Pfd. nur **75** ¢

große saftige Zitronen

10 Stück **58** ¢

saftige Birnen

(Muskateller)

Pfd. nur **25** ¢

Orangen

(aus neuer Ernte)

Pfd. **25** ¢

schnitffeste Tomaten

Pfd. **20** ¢

nur reife Früchte

sowie weitere Sorten

Obst zu den billigsten

Preisen

Neue gelbfleischige

Kartoffeln

6 Pfd nur **35** ¢

und **5%** Rabatt

Großabnehmer

Sonderpreise.

